

Simon Korbicki – Poetry Slam

Pushback – ein Unwort

Was heutzutage in der Welt abgeht ist abnormal,
Verschleierungen, Verstöße, Euphemismen gegenüber einem menschenfeindlichen
Prozess.
Die EU-Grenzschutzbehörde vollzieht ihre menschenfeindlichen Handlungen nicht mehr
verbal,
die Maßnahmen der Zurückweisungen etlicher Flüchtender an den Grenzen Europas
verlaufen abartig, blutend brutal.
Die illegale Praxis einen Menschen, wie Plagegeister zu behandeln und abzuschieben,
ohne ihm die Chance zu geben, Asyl zu beantragen,
nennt die europäische Union ihre Lösung auf ihr Millionen-Migrationsproblem.
Doch nennen werde ich's die Verstöße gegen die europäische Menschenrechtskonvention.

An Tagen wie diesen, wünscht man sich keine Unendlichkeit,
und an Tagen wie diesen haben wir nicht ewig Zeit!

Was heutzutage in der Welt abgeht ist abnormal,
denn Du doch einst so gerechtes Europa,
verlierst mit jedem Pushback ein Stück deiner Glaubwürdigkeit.
Glaubwürdigkeit lässt sich nicht durch Milliardensummen erkaufen,
man kann diese nicht so einfach aus der Erde raufen,
man kann diese tatsächlich durch vertrautes und ehrliches Handeln erlangen.
Doch was weißt Du schon über Vertrauen und Ehrlichkeit?
Richtig rein gar nichts davon, sondern nur die Feigheit menschlich zu sein!

An Tagen wie diesen wünscht man sich keine Unendlichkeit,
und an Tagen wie diesen haben wir nicht ewig Zeit,
in diesen Tagen und Nächten, die uns doch so viel verspricht,
erleben wir das Schlecht`ste.
Kein Ende ist in Sicht.

Was heutzutage in der Welt abgeht ist abnormal,
Pushback – sie sprechen von einer Untat, einem Unrecht, einem Verbrechen,
und einem Unwort.
Doch wie kann das geschehen an den Grenzen einer rechtstaatlichen Organisation,
die Europa heißt?
Ja, ihr habt Recht, das ist einfach nur dreist!
In Griechenland werden Boote umgedreht, zurückgeschleppt
und Menschen auf dem Meer ausgesetzt.
In Kroatien prügelt der Grenzschutz Menschen zurück
und hinterlässt diese oftmals nicht in einem Stück.
Auch Polen hat die Grenzen geschlossen, Stacheldrahtzäune errichtet,
und auch dort werden Menschen mit Wasserwerfern zurückgetrieben und gepackt,
wieder illegal über die Grenze nach Belarus zurückgebracht.
Doch wozu das alles, und wieder die Frage nach dem Warum,
ja warum handelt der Mensch aus Egoismus
und lässt sich zu solch grausamen Taten verleiten,
ich werde es einfach niemals begreifen.

Bitte sag mir, dass das nur ein Märchen ist,
mit Happy End für all die Leute,
und wenn sie nicht gestorben sind,
leben sie noch heute,
und wenn sie nicht gestorben sind,
sterben sie noch heute, sterben sie noch heute.

Zeit vergeht

Ein Schrei - damit beginnt alles.
Ein kleines Lebewesen erwacht
Was die Familie glücklich macht.
Als junger Mensch erkundet man die Welt.
Von den Eltern unterstützt und großgezogen
Doch was ist das, was uns zusammenhält?
Es ist die Liebe. Das Vertrauen, was in der Familie besteht.
Und die Zeit vergeht.

Kann mich nun nichtmal mehr erinnern an die ersten vier Lebensjahre
In denen ich so vieles erlebt habe.
Im Kindergarten rumtoben,
sich in Spielen verloben.
In der Grundschule neue Leute kennenlernen
Und den heimlichen Schwarm verehr'n.
Auf dem Gymnasium älter werden,
sich auf Partys mit Alk gefährden
Und nun das Abitur bevorsteht
Und die Zeit vergeht.

Aber was dann? Was kommt danach?
Zwei Stunden hin zum Studium nach Berlin
Und zwei Stunden wieder zurück?
Das kriege ich niemals hin.
Das möchte ich nicht
Und das kann ich auch nicht.
Ich eile um die Bahn nicht zu verpassen
In hektischen Grimassen
Sich durch den Stress pausenlos bewegt
Und die Zeit vergeht.

- Nein, das kann nicht Alltag werden.
Es gäbe einfach zu viele Beschwerden.
So gibt es nur noch die Option auszuziehen
Und zwar nach Berlin.
Doch dann muss ich bedenken:
Es wird nie mehr wie es war
Das ist klar.
Die Tür des neuen Lebens öffnet sich,
Das Alte lässt man hinter sich.
Natürlich ist das wunderbar.
Man ist nun selbstständig, unabhängig, frei.
Ist das nicht das pure Glück?
Schon, aber man lässt seine Kindheit zurück.
Mir wird klar, all das ging viel zu schnell vorbei,
Das Kapitel wie vom Winde verweht,
Denn die Zeit vergeht.

Das Kinderzimmer kommt einem dann so fremd vor,
Die Vorstellung dort früher jeden Tag gespielt zu haben,
Und das 18 Jahre lang, kommt hervor.
Mein Gott, mir kommen schon Erinnerungstränen.
Denn von da an wird man das zu Hause ganz anders wahrnehmen,
Aber mein Kopf versteht,
Dass die Zeit vergeht.

Man muss es akzeptieren.
Ich meine, es wird eh irgendwann dazu kommen
Heute, morgen, übermorgen.
Man kann dieses Ereignis nicht umgehen.
Man sollte nun auf eigenen Beinen stehen.
Doch eine Stimme tief in mir sagt,
Dass ich noch gar nicht ausziehen mag.
Möchte doch noch so viel Zeit mit meiner Familie verbringen.
Und wenn ich ausziehe, sehe ich sie doch viel seltener.
Ehrlich gesagt denke ich,
Dass man die Zeit mit der Familie als selbstverständlich angesehen hat.
Ist es nicht immer so?
Man wünscht sich etwas und bekommt es,
Doch mit der Zeit ist es nichts besonderes mehr.
Es wird zur Gewohnheit.
Doch wenn es dann weg ist,
Bemerkt man erst, wie wichtig es einem war.
Es fehlt, doch dann ist es zu spät.
Denn die Zeit vergeht.

Aber nur die Ruhe,
Mach dir keine Sorgen,
Denn es gilt:
„Familie ist wie ein Baum.
Die Zweige mögen in unterschiedliche Richtungen wachsen,
doch die Wurzeln halten alles zusammen.“
Die Familie hält zusammen,
Sie wird dich nicht verbannen
Auch wenn man einen Fehler begeht
Und die Zeit vergeht.

Warum kann die Zeit nicht still stehen?
Dann müsste man sich darum keine Gedanken machen.
Ein magischer Knopf,
Wo man immer wieder in die Vergangenheit katapultiert werden kann
Das müsste es geben!
Doch dies ist leider unmöglich.
Drum kann ich nicht von dem Gedanken entfliehen
- Auszuziehen.
Abschied zu nehmen,
Das Einschlagen von neuen Wegen
Und ein neues Leben bevorsteht,
Während die Zeit vergeht.

Dabei müsste man die Zeit genießen.
Jeden Tag so leben, als wäre es der letzte.
Es bringt nichts immer alles aufzuschieben
Mit dem typischen Gedanken „Mach ich morgen“
- Wie viel Zeit uns noch bleibt, bleibt ewig verborgen.
Aber fest steht:
Die Zeit vergeht.

Was aber nun mit der Zukunft?
Was will ich im Leben erreichen?
Möchte noch so viel im Leben machen:
Reisen, Sport machen und lachen.
Ich denke, es ist wie in einem Tunnel.
Ich schaue nicht nach rechts oder links.
Ich laufe einfach geradeaus.
Zum Schluss möchte ich sagen können: I lived
„Ich habe alles gemacht!
Ich habe alles gemacht!
Ich habe jede Sekunde gelebt,
die diese Welt mir gegeben hat.
Ich war an so vielen Orten
und tat so viele Dinge.
Ich schwöre bei jedem gebrochenem Knochen:
Ich habe gelebt!“

(OneRepublic, „I lived“)

Während die Zeit immer noch vergeht.